



Magdalena Julia Simmel (l.) und Svea Auerbach posieren für die Ankündigung der ersten Premiere der neuen Spielzeit: "The Great"

KULTUR

🕒 4 min.

Theatersaison 2026/27

Eitelkeiten und andere Sünden

Die Shakespeare Company stellt ihr Programm für die neue Spielzeit vor

Alexandra Knief

Bremen. "Janina, das hier ist eine Wunscherfüllungsmaschine." Diese Worte

habe Rainer Iwersen, einer der Mitgründer der Bremer Shakespeare Company, zu ihr gesagt, als sie neu an das Theater kam, erzählt Ensemblemitglied Petra-Janina Schultz. "Und genau das sage ich nun auch jedem, der hier neu anfängt." Auch Julika Frieß habe sie so begrüßt.

Frieß ist neu im Ensemble der Company und stellte sich am Dienstag bei einer Pressekonferenz zum Programm der kommenden Spielzeit, die unter dem Motto "Eitel ist jede Lust" steht, kurz vor. Die ehemalige Hamburgerin, die vor einem Jahr ihre Schauspielausbildung abgeschlossen hat, bestätigt: Die Shakespeare Company, in der Entscheidungen gemeinsam getroffen werden und es keine wirklichen Hierarchien gibt, sei genau das, was sie gesucht habe.

Gleich bei der ersten Premiere der neuen Spielzeit wird Frieß auf der Bühne stehen. Ein Rückblick auf die vergangene Theatersaison und ein Ausblick auf die kommenden Premieren.

Mit der deutschen Erstaufführung des satirischen Anti-Historiendramas "The Great" startet die Bremer Shakespeare Company am 24. Oktober in die neue Theatersaison. "Das Stück geht auf [die gleichnamige Netflix-Serie](#) zurück, die wiederum auf ein australisches Theaterstück von Tony McNamara zurückgeht", verrät [Theaterleiterin Hellena Harttung](#). Das Stück ist im Russland des 18. Jahrhunderts angesiedelt und erzählt – bei sehr freiem Umgang mit historischen Fakten – vom Aufstieg Katharinas der Großen.

Für Regisseurin Johanna Schall ist es die sechste Arbeit in Bremen. "Das Stück ist böse, witzig und zum Teil sehr ordinär", verspricht sie. Damit wolle man klar machen, welche Umgangsformen sich ausbreiten können, wenn es keine Regeln mehr gibt. "Das Stück passt erschreckend gut in unsere Zeit", so Schall.

Beim Weihnachtsmärchen setzt das Theater (Entwicklung: Svea Auerbach) in diesem Jahr auf "Der gestiefelte Kater". Die Premiere ist am 29. November. Das Stück sei im Vorverkauf schon jetzt sehr gefragt, betont Harttung. Das Märchen der Brüder Grimm richtet sich an Zuschauer ab fünf Jahren und wird von Musik und Live-Projektionen begleitet.

Mit "Julius Caesar" von William Shakespeare erzählt das Theater ab dem 23. Januar 2027 vom Mord an Caesar und den Folgen des Komplotts. Laut Harttung ist es eine Geschichte vom "Kampf um Demokratie". Das "sehr politische Stück" handle von "rhetorisch gewandten Rednern, die das Volk ins Wanken bringen". Zu guter Letzt feiert das Theater mit "Wunden, die sich nicht mehr schließen" (Arbeitstitel) ab dem 13. März den 100. Geburtstag von Günter Grass. Versprochen wird ein Stück "zwischen Musik, Tanz, Groteske und Fantastik", das Grass' Geschichte "anhand seiner großen Lebensthemen erzählt".

[Das Format "Aus den Akten auf die Bühne" macht seit vielen Jahren durch szenische Lesungen menschliche Schicksale sichtbar, die sich hinter historischem Aktenmaterial verbergen.](#) Gleich zwei Premieren wird es 2027 geben: Zu Jah-

resbeginn startet die Lesung "50 Jahre nach Kriegsende – weshalb gelten Deserteure immer noch als Kriminelle?", die den langen Weg der Rehabilitierung von Wehrmachtsdeserteuren und sogenannten Kriegsverrätern am Beispiel von Ludwig Baumann (1921–2018) und Luise Röhrs (1913–2000) nachempfunden. Im Frühjahr geht es weiter mit einer szenischen Lesung über den Bremer Polizisten Johann Mechels und eine Frau auf den Spuren der Kriegsverbrechen ihres Großvaters.

Auch in der kommenden Theatersaison wird es in der Shakespeare Company zahlreiche Gastspiele und Stücke aus dem Repertoire zu sehen geben. Die Company ist am 2. und 3. Oktober an den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit beteiligt und mit zwei Stücken auf einer Kulturbühne am Goetheplatz sowie mit szenischen Lesungen im Theater am Leibnizplatz und auf der Überseeinsel vertreten.

Unter dem Motto "Liebe geht raus!" finden vom 4. bis zum 14. Februar 2027 zum zweiten Mal die Theatertage statt. Geplant sind generationsübergreifende Angebote wie ein Tanzball, Karaoke, Speeddating, Workshops, Konzerte und mehr. Ebenso soll das Open-Air-Format "ShakesBierGarten" mit 40-minütigen Stückfassungen im Hinterhof des "Falstaff" (Programm noch vom 17. bis 20. September) im kommenden Jahr verstetigt werden.

Hellena Harttung spricht mit Blick auf die vergangene Saison von "einer erfolgreichen Spielzeit". Insgesamt zählte man 28.772 Besucher, über 1000 Gäste mehr als im Jahr zuvor. Mit 272 Veranstaltungen (24/25: 223) habe man das Programm ausbauen können. Auch die Anzahl der Veranstaltungen außerhalb Bremens – laut Harttung "ein wirtschaftlich wichtiger Markt", der noch nicht wieder sein Vor-Corona-Niveau erreicht hat – habe man in der vergangenen Theatersaison mit 21 Veranstaltungen erhöhen können und damit 5500 zusätzliche Besucher erreicht. Ebenso sei [Shakespeare im Park](#) mit 4650 Zuschauern bei 13 Veranstaltungen und wenig Regen ein Erfolg gewesen.